

Internet: https://peter-hug.ch/steinach/45_0698

MainSeite 45.698

Steinach 3 Seiten, 748 Wörter, 5'530 Zeichen

Steinach (Kt. St. Gallen, Bez. Rorschach, St. Gallen und Tablat). 1000-400 m. Flüsschen; entsteht aus verschiedenen Quellarmen, die vom Wenigersee und

mehr Rütiweier am N.-Hang des Eggberges und nahe der Grenze gegen den Kanton Appenzell herabkommen, durchfließt die Ortschaften Schlipf, St. Georgen und Mühlegg und stürzt dann mit von Fels zu Fels rauschenden Kaskaden durch ein malerisches Tobel zur Stadt St. Gallen hinunter, wo sie in kanalisiertem Lauf hinzieht, um dann bei St. Fiden wieder zutage zu treten, das romantische Steinachtobel zu durchbrausen, in den Dörfern Ober Steinach und Steinach von neuem kanalisiert zu werden und ö. vom Dorfe Steinach nach 12 km langem Lauf in den Bodensee zu münden.

Liefert zahlreichen Mühlen und andern industriellen Etablissements die benötigte Triebkraft. 757: Steinaha;

792: (aqua) Petrosa.

Steinach (Kt. St. Gallen, Bez. Rorschach). 403 m. Gem. und Pfarrdorf am linken Ufer des Bodensees, an Unterlauf und Mündung der Steinach, zwischen Rorschach und Arbon und 1,4 km s. der Station Arbon der Linie Rorschach-Romanshorn-Konstanz. Postbureau, Telegraph und Telephon. Gemeinde, mit Engisberg, Glinzburg, Haslen, Karrersholz, Morgenthal und Ober Steinach: 149 Häuser, 1276 zur Mehrzahl kathol. Ew.; Dorf Steinach (auch Unter Steinach genannt): 87 Häuser, 761 Ew. Kathol.

Pfarrei. Die 313 Reformierten sind nach Rorschach eingepfarrt. Obst- und Wiesenbau, Viehzucht. Kleine Rebberge und etliche Tannenbestände. Die Fülle von Obstbäumen verleiht der Gegend den Charakter eines wahren Parkes. Seit einigen Jahren arbeiten viele der Bewohner in den Stickereifabriken und mechanischen Werkstätten von Arbon. Sommerfrische (Pension und Gasthaus Glinzburg in aussichtsreicher Lage). Elektrische Beleuchtung und Druckwasserversorgung.

Schloss Karrersholz und Burgruine Steinerburg. Im Dorf Steinach ist das Flüsschen Steinach kanalisiert. Schöne Pfarrkirche. Zwei Schulhäuser. Hübsche Privathäuser. An dem nun mit Gras überwachsenen, früher aber einen lebhaften Verkehr zeigenden Hafen liegt das fürstbischöfliche Gredhaus (Kornhaus), ein grosses, altertümliches und massives Gebäude, das mit dem Fall der Abtei St. Gallen Eigentum des Staates ward und seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in Privatbesitz ist.

Die grosse Kunstmühle ist 1900 abgebrannt und seither mit dem Mühlekanal eingegangen. 1802-1832 gehörten zu Steinach auch noch die beiden jetzigen Gemeinden Berg und Tübach. Bis in die 70er Jahre des 19. Jahrhunderts waren Ober Steinach und die südl. Ortschaften der Gemeinde der Pfarrei Arbon zugeteilt. 782: Steinaha; 845: Steinaa; 897: Stenaha. Die Gerichtshoheit in Steinach gehörte zuerst den Freiherren von Enne, dann seit 1358 den Edeln von Steinerburg und seit 1459 der Stadt St. Gallen, von welcher sie 1490 infolge des Klosterbruches in Rorschach an den Abt von St. Gallen übergang. Die Kirche wurde schon im 13. Jahrhundert von der Mutterkirche Arbon abgetrennt. Die heutige Pfarrkirche datiert aus 1742-1746. Geburtsort des Domherrn Popp (? 1859), des Führers der st. gallischen Konservativen und Begründers des ersten konservativen Zeitungsorgans «*Wahrheitsfreund*» (40er Jahre des 19. Jahrhunderts). Im sog. Peststrässchen glaubt man ein Stück der ehemaligen Römerstrasse Arbor Felix-Brigantium nachweisen zu können.

Steinach (Ober) (Kt. St. Gallen, Bez. Rorschach, Gem. Steinach).

416 m. Dorf an der Steinach, mitten in einem wahren Wald von Obstbäumen;

1,2 km s. Steinach und 2,6 km s. der Station Arbon der Linie Rorschach-Romanshorn-Konstanz. 29 Häuser, 290 kathol. Ew.

Kirchgemeinde Steinach.

Acker-, Obst- und etwas Weinbau, Viehzucht.

Ehemaliges Hammerwerk, jetzt Mühle.

Käserei. Zwirneri.

Kapelle. Die ehemals wilde und gefährliche Steinach ist von Ober Steinach an bis zu ihrer Mündung in den Bodensee kanalisiert.

Ende **Steinach**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910; 5. Band, Seite 688 [Suche = 45.698] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.2.2019 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/45_0699?Typ=PDF